

Musiktheorie in Schulklassen- Sinnvoll?

Beitrag von „Gymshark“ vom 14. November 2025 23:59

Als Nicht-Musiklehrer muss ich zugeben, dass wir jeden Tag (!) von Musik umgeben sind. Alleine deswegen macht es natürlich Sinn, dass Musik auch in der Schule Aufmerksamkeit findet. Aus heutiger Sicht finde ich, dass ab der Mittelstufe meiner eigenen Schulzeit der praktische Teil im Musikunterricht deutlich zu kurz kam - vor allem im Vergleich zu Kunst oder Sport. Eventuell ist das inzwischen besser geworden. Meine Idealvorstellung wäre, dass in diesen drei Fächern Praxis und Theorie eng verzahnt sind: Wir lernen *erst* etwas über den theoretischen Background einer Sportart, *danach* machen wir diese Sportart. Wir lernen erst einen Künstler (m/w/d) oder eine Epoche kennen, danach zeichnen/basteln/kreieren wir etwas hierzu. Analog dann zur Musik. Das sollte dann auch möglich sein für Kinder und Jugendliche, die privat kein Instrument spielen.

Neben musikhistorischem und popkulturellem Wissen gehört zur Musik natürlich auch die eher unbeliebte Theorie wie Notenlehre, etc. Ich sehe hier Analogien zu meinen Fächern. Das abstrakte Symbol "6" steht für eine konkrete Menge, die abstrakte Buchstabenfolge "la maison" steht für einen konkreten Gegenstand. Erst wenn ich diese Zuordnung verstanden habe, kann ich damit auch arbeiten, sonst bleibt es für mich auf Ewigkeit ein komisches Symbol oder eine wirre Anreihung von Buchstaben. Ähnlich sieht es mit Noten aus. Schüler (m/w/d) müssen verstehen, dass sie für *eindeutige* Töne stehen, die wiederum in einer bestimmten Anreihung Melodien und ganze Lieder ergeben. Es sind die Vokabeln der Musik. Ohne Lernen geht das nicht - Musik ist ein Fach, bei dem die Theorie aufeinander aufbaut, ähnlich wie beim Vokabellernen in den Sprachen oder der Erkundung der Zahlbereiche in Mathematik.

Theorie wird dann verstanden, wenn sie auch als "sinnvoll" empfunden wird. Sie hilft uns, Dinge zu verallgemeinern und damit *für alle* zugänglich zu machen. Im Fach Musik macht ein niedrigschwelliger Einstieg hierzu Sinn. Dann kann man sich langsam in die Denkweise hineinfinden und fällt nicht aus den Wolken, wenn Richtung Sek II (wie in vielen anderen Fächern auch) der Unterricht zunehmend komplexer und weniger alltagsferner wird.